

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

35. Jahrgang.

N. 59.

Donnerstag, den 24. Mai

1888.

Unter Bezugnahme auf § 24 des Gesetzes vom 3. December 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1868, Seite 1369) werden die Herren Bürgermeister von Aue, Grünhain und Johannegeorgenstadt, sowie die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirkes noch besonders darauf hingewiesen, daß die Wahllisten der Stimmberechtigten für die Landtagswahlen im Laufe des Monats Juni jeden Jahres einer Revision zu unterwerfen sind und daß sofort am Anfange des genannten Monats die in § 11 der Ausführungsverordnung zu dem gedachten Gesetze vom 4. December 1868 vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen ist.

Schwarzenberg, am 17. Mai 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirting. E.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl August Bauer eingetragene Grundstück, Haus mit Garten, Wiese und Hutung, Nr. 365 des Brandkatasters, Nr. 318 des Flurbuchs, Folium 356 des Grundbuchs für Eibenstock, geschätzt auf 5857 Mark,

soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist
der 8. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 22. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.
Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 21. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Beisitz. Grubbe, G.-Sch.

Die diesjährige Grasnutzung der neben dem Armenhause und der oberen Schule gelegenen Wiesen soll

Sonnabend, den 26. Mai 1888, Abends 1/8 Uhr
an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Die in den hiesigen kommunikalen Gebäuden im Laufe des bevorstehenden Sommers vorzunehmenden Maler- und Anstreicherarbeiten sollen alsbald vergeben werden. Reflectanten hierauf wollen ihre Offerten in der Expedition des Gemeindevorstandes abgeben, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Die zu Verkaufs- oder Niederlagsräumen sich eignenden Souterrainlocalitäten des hiesigen Rathhauses sind vom 15. August dieses Jahres ab, nach Befinden auch früher, anderweit zu vermieten. Reflectanten werden ersucht, sich recht bald mit dem Unterzeichneten ins Vernehmen zu setzen.

Schönheide, am 19. Mai 1888.

Der Gemeindevorstand daselbst.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ist auch während der Festtage ein verhältnismäßig recht befriedigendes gewesen. Am Sonntag erhob sich der hohe Kranke um 9 1/2 Uhr von seinem Lager und zeigte sich um 11 Uhr zweimal am großen Mittelfenster dem Publikum. In dem Augenblick, wo der Kaiser sichtbar wurde, erwiesen sich alle Absperrungsmaßregeln als zwecklos, denn im Nu war das Publikum bis an das Gitter vorgebrungen und stürmische Hochrufe durchhitzten die Luft. Die zu Nachmittag angelegte Fahrt unterblieb wegen des regnerischen Wetters. Nachmittags gegen 5 Uhr erschien der Kaiser wieder am Fenster. Der Kaiser trug jedesmal den Generals-Interimsrock aufgedrückt, so daß darunter die weiße Weste sichtbar wurde. Am Halbe verdeckt ein Ordenszeichen die darunter befindliche Kanüle. — Am 2. Pfingstfeiertage machte der Monarch eine Spazierfahrt im offenen Wagen durch den Thiergarten nach Schloß Bellevue. Der Kaiser ist zwar im Gesicht und an Gestalt etwas hagerer geworden, aber der überaus bezwingende menschenfreundliche Ausdruck des Antlitzes ist derselbe geblieben. Der Bart ist allerdings stark ergraut, jedoch

läßt der Gesamteindruck auf ein verhältnismäßig gutes Allgemeinbefinden schließen. — Während der Festtage war das Schloß in Charlottenburg beständig von Tausenden umlagert. Sonntag Nachmittags besonders war eine ungeheure Menschenmenge versammelt und wartete auf den Kaiser, da sich das Gerücht verbreitet hatte, er werde eine Ausfahrt unternehmen. Gegen 4 Uhr schickte der Kaiser seinen Kammerdiener hinab und dieser theilte der Menge mit, der Kaiser befinde sich wohl und ließe seinen lieben Berlinern ein frohes Fest wünschen.

— Wenngleich die am 24. d. Mts. stattfindende Hochzeit des Prinzen Heinrich nicht mit dem sonst üblichen Gepränge gefeiert wird, so hat doch das andauernd sich bessernde Befinden des Kaisers, namentlich aber die Hebung der Stimmung des Monarchen Anlaß gegeben, den ausschließlich strengen Charakter der Hochzeit als Familienfeier in etwas zu erweitern, und zu der Trauung die höchsten Staatsbeamten, wie Minister, Staatssekretäre zu befehlen; auch das Familiendiner an dem Tage dürfte, abweichend gegen frühere Absichten, eine größere Zahl von Theilnehmern aufweisen und vor allem durch die Anwesenheit des Kaisers als oberstes Familienhaupt veredelt und ausgezeichnet werden. In Friedrichstron

werden die Vorbereitungen für die Ueberstielung des Kaisers und des Hoflagers so getroffen, daß dieselbe jeden Tag erfolgen kann.

— Daß eine preussische Ministerkrise vor kurzem gedroht hat, darüber kommen jetzt einigermaßen ernst zu nehmende Andeutungen. Der Münchener „Allg. Ztg.“ wird telegraphirt: „Der Kaiser hatte beabsichtigt, mehreren hervorragenden liberalen Politikern Ordensauszeichnungen zu verleihen, verzichtete aber darauf, nachdem Fürst Bismarck das Entlassungsgesuch des gesammten Staatsministeriums in Aussicht gestellt hatte. — Auch in anderen süddeutschen Blättern finden sich allerlei Bemerkungen zu diesem Gegenstande — unter anderen werden als die von Kaiser Friedrich mit einer Auszeichnung bedachten, Birschow, Mommsen, Hänel und Schenk von Stauffenberg genannt.“

— Schweiz. Mit der Gotthardtbefestigung geht es lebhaft vorwärts. 250 Mann arbeiten an derselben. Das Barrilabenthor am Südausgang des Tunnels bei Airolo ist fertig. Es steht kein Mensch etwas davon. Dasselbe kann in Göttingen und auch von der Festung aus mittels Elektrizität geschlossen werden. Erfolgt dies, so ist es als stürze der Tunnel zusammen, indem blitzschnell einige Tausend Quader-

Holz-Versteigerung auf Hartmannsdorfer Staatsforstrevier.

Im Schumann'schen Gasthose in Bärenwalde sollen

Mittwoch, den 30. Mai 1888,

von Vormittags 9 Uhr an

die in den Bezirken: Rauche Kiefern, Bärensäure, Wolfsbach, Waldwässerchen, Fausle Pfüge und Waldecke, in den Abtheilungen: 22—24, 26, 28, 42, 43, 50 und 62 aufbereiteten Nutzholzer, als:

Stück	weiche Stämme bis	15	Ctm. Mittenstärke,	
641	"	"	von 16—19	"
567	"	"	20—22	"
92	"	"	23—29	"
124	"	"	13—15	Oberstärke,
1626	"	Klöpper	16—22	"
1945	"	"	23—29	"
456	"	"	30—36	"
92	"	"	37—44	"
24	"	"	8—9	Unterstärke,
100	"	Verbstangen	10—12	"
335	"	"	13—15	"
291	"	"	7	"
20	"	Reißstangen	"	"

2 Raummeter weiche Kuchschelte,
sowie ebendasselbst

Donnerstag, den 31. Mai 1888,

von Vormittags 9 Uhr an

die in den vorgenannten Forstorten und Abtheilungen aufbereiteten Brennholzer, als:

1	Raummeter	buchene	Brennschelte,
107	"	weiche	bergelichen,
429	"	"	Brennküppel,
72	"	"	Keste,
165	Wellen-	hundert	weiches
505	Raummeter	weiche	Stöcke

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in fassemäßigen Münzorten, sowie unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberreitungen sind unzulässig.

Holzaufgelde können an beiden Tagen von Vormittags 1/9 Uhr an be-
richtet werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Königliche Forstrevierverwaltung Hartmannsdorf und
Königliches Forstrentamt Eibenstock,
am 18. Mai 1888.

Hildebrand.

Wolfframm.

steine zc. in den Tunnel niedersinken, so daß es dem Feind unmöglich ist, den Tunnel von der Schuttmasse sobald wieder zu räumen.

Locale und sächsische Nachrichten.

Johanngeorgenstadt, 19. Mai. Gestern Vormittag wurde unser neues Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Klotz, seither Referendar in Zwickau, durch Herrn Oberregierungs- und Amtshauptmann Frhrn. v. Wirsing feierlichst in sein Amt eingewiesen. Nachmittags 1 Uhr fand zu Ehren des Herrn Bürgermeisters im kleinen Rathhause ein Festmahl statt, an welchem außer den Mitgliedern des Stadtgemeinderaths auch noch andere Bürger theilnahmen. Die freiwillige Turnerfeuerwehr ehrte das neue Stadtoberhaupt durch einen Fackelzug. Möge die Thätigkeit des Herrn Bürgermeisters für unsere Stadt eine recht gesegnete sein!

Schneeberg, 22. Mai. Nach einer an den hiesigen Stadtrath ergangenen Verordnung des Königl. Kultusministeriums wird der Bau des neuen Gymnasialgebäudes in hiesiger Stadt im Herbst d. J. beginnen. — Infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse konnte bisher mit dem Bau des Unterkunftshauses auf dem Fichtelberge noch nicht begonnen werden. Gegenwärtig sind aber die Hindernisse beseitigt, so daß in dieser Woche die Bauarbeiten ihren Anfang nehmen werden. Der Bau des Fichtelberghauses ist bekanntlich ein Unternehmen des Erzgebirgsvereins.

Dresden, 22. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin werden auf der Durchreise nach Schweden einen kurzen Besuch in Kopenhagen abstaten. Die Reise von Kiel wird mit der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ erfolgen, welche von dem Panzerschiffe „Friedrich der Große“ eskortirt werden soll. Das Königreich wird möglicherweise von dem Prinzen Heinrich von Preußen begleitet werden. — Die Abreise Sr. Majestät des Königs zur Theilnahme an der Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen erfolgt von Sibyllenort über Breslau ohne Berührung Dresdens.

Dresden, 22. Mai. Am zweiten Feiertage erschien im bräutlichen Schmucke ein junges Ehepaar auf dem böhmischen Bahnhofe, um abzureisen. Die junge Frau stieg in den Wagen, während der Mann noch zur Billettkasse ging, um Fahrkarten zu holen. Ehe er jedoch zurückkommen konnte, war der Zug fortgefahren — die Ehe war unmittelbar nach der Trauung bereits geschieden. Das massenhaft anwesende Publikum, welches in bester Feiertagsstimmung war, brach über die Geschichte in lauten Jubel aus.

Leipzig, 22. Mai. Zu der Mittheilung, daß in der Dresdener Klinik ein 14jähriger Knabe an einem schweren Leberleiden darniederliegt, welches durch Uebertragung vom Hunde herrührt und bisher nicht beseitigt werden konnte, ist von hier aus hinzuzufügen, daß auch hier jüngst ein sehr schwerer Fall von Leber-Echinococcus (Blasen-Wurm aus Hundebandwurm-Eiern) vorgekommen ist. Bei einer 23jährigen Ehefrau, die seit ihrem 14. Jahre an diesem Uebel gelitten hat, wurde dasselbe erfreulicherweise mit glücklichstem Erfolge von Herrn Dr. F. in dessen Privat-Frauenklinik operirt. Dem betreffenden Arzte ist die seltene Operation vollständig gelungen, so daß er mehr als 500 erbsengroße bis wallnußgroße Blasen aus der ungemein großen, in der Leber entstandenen Höhle hat entfernen können. Nach monatelanger mühsamer Behandlung hat sich die Höhle schon fast geschlossen, und die in Genesung befindliche Frau ist schon wieder ganz munter im Geschäft thätig. Auch in diesem Falle kann nur das Spielen mit einem bandwurmfrauen Hunde die Ursache gewesen sein.

Hohenstein, 22. Mai. Das hiesige „Tageblatt“ meldet: Während der diesjährigen Mandoverzeit wird sich mehrere Tage in Hohenstein, Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf u. s. w. ein recht militärisches Bild entwickeln. Hohenstein scheint als Mittelpunkt alles dessen in's Auge gefaßt zu sein, was dem militärischen Leben den Charakter verleiht. Am 15. Mai waren z. B. Offiziere hier, um bezüglich der Unterbringung des kgl. Marstalles sich zu orientiren, scheinen aber (es handelt sich hierbei um ca. 50 Pferde) zu keinem Ziele gelangt zu sein, da hinreichende Stallung sich nicht gut ausfindig machen ließ, und so kann es kommen, daß ein Nachbarort hierzu ausersehen wird. Vorläufig wurde auch auf Oberlungwitz ein Augenmerk gerichtet. In der Hauptsache werden es 9 Tage sein, während wir den „Krieg im Frieden“ in nächster Nähe haben.

In der Nacht zum Freitag drohte der Eisenbahnbrücke über die Bschopau zwischen Braunsdorf-Niederwiesa eine große Gefahr. Bald, nachdem der Nachtzug nach Frankenberg durchpassirt war, bemerkte der Ortswächter von Braunsdorf, daß die Holztheile am Ende der Brücke (sogen. „Brückenjangen“) in Brand gerathen waren. Mit Hilfe herbeigeholter Ortsbewohner wurde der Brand nach langer Arbeit gelöscht. Nach Bahnhof Frankenberg kam Nacht gegen 2 Uhr ein Eilbote von der Unglücksstätte und reklamarie Pfisterräste, welche mit Werkzeugen zc. nach Braunsdorf sich begaben und den Schaden behoben, so daß eine Störung des Bahnbetriebes nicht eintrat. Wäre nicht rechtzeitig Hilfe gekommen,

wäre eine recht empfindliche Stockung des Feiertagsverkehrs unausbleiblich gewesen.

Saupersdorf bei Kirchberg. Der erste Pfingstfeiertag, welcher am frühen Morgen ein recht freundliches Himmelsgewölbe unserm friedlichen Thaler zeigte, neigte sich recht trübe. Am Nachmittag bildeten sich plötzlich dicke Wolken, die bald ein Gewitter zur Folge hatten. Ein Blitzstrahl fuhr hernieder und setzte die Scheune des Gutsbesitzer Meier in der Nähe der Wolf'schen Fabrik in Brand. Sicher wäre auch das anstoßende Wohnhaus noch den Flammen zum Opfer gefallen, wenn die Feuerwehren von hier und Kirchberg nicht gleich thätkräftig das Element bekämpft hätten.

Tannenbergsthal. Am Freitag Nachmittag drohte der Ledertuchfabrik des Herrn Kessel hier wiederum Brandunglück. Im Trockengebäude war insolge Selbstentzündung Feuer entstanden, welches aber bemerkt und im Entstehen unterdrückt wurde, so daß der am Gebäude entstandene Schaden ein nur geringer war.

12. Ziehung 5. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 18. Mai 1888.

15,000 Mark auf Nr. 70918. 5000 Mark auf Nr. 35033. 3000 Mark auf Nr. 203 3967 4570 5538 9657 11162 13317 14266 15204 17497 19758 20119 24353 27526 34773 35824 37696 37763 37034 41513 46223 55079 56841 62683 67507 67309 76196 76612 78759 79262 79089 80235 80498 80813 85812 88044 88018 89785 90407 90995 91079 93113 94898 95085 98945 98717.

1000 Mark auf Nr. 2174 4540 11292 16167 18460 19992 22397 24451 29727 30217 30487 38097 38083 38377 40351 41312 44419 47336 49069 51200 51384 54968 59043 58804 58658 62637 62697 63437 65355 69136 69042 73046 75892 75054 75260 76891 80231 82652 86966 87659 92929 97104 97641 99283 99048 99601.

500 Mark auf Nr. 245 1589 2853 2533 2340 10845 12840 12060 17990 17029 19258 20262 21108 22637 23333 25048 26637 27272 27234 31226 32363 32420 33405 34050 37871 45332 47713 51076 52148 53286 56044 69413 72080 75851 76099 76361 84854 88183 90166 91506 91951 94332 94166 95123 96183.

300 Mark auf Nr. 1573 1586 4655 4137 6006 10096 10671 11048 11777 12039 13990 15289 16384 17474 18825 19326 20629 20678 21350 21962 22225 23808 25728 27817 27527 28469 30242 30675 31579 31129 33088 35598 36629 36774 37878 37715 38306 38549 38264 39983 39369 41581 42716 43313 44048 45733 47425 48041 50362 50031 51167 51081 52463 53434 54536 55110 56369 56891 57386 57763 59779 60184 61538 61729 62447 62463 63244 63845 63076 64182 64188 65629 66667 66455 66864 67378 70264 71416 71740 73550 73657 74964 74363 75417 75059 79896 80810 80317 81444 82544 84425 84040 84362 85066 85952 87472 87574 87506 88973 90214 92512 92772 93268 94767 94404 95846 96968 96072 96230 97926 97006 97685 97457 97638 98995 99214.

13. Ziehung gezogen am 19. Mai 1888.

50,000 Mark auf Nr. 49942. 15,000 Mark auf Nr. 16517 94265. 5000 Mark auf Nr. 5867 36073 72528 86548. 3000 Mark auf Nr. 3837 6468 10905 16367 19515 24956 29402 31697 33166 41447 41866 44401 45250 45516 46836 46776 47157 52595 55053 60909 60445 60454 62123 64185 66644 66301 68144 68103 68876 71978 75726 76120 78945 82306 86301 87997 88890 91156 91500 93115 95906 99082.

1000 Mark auf Nr. 4828 13587 17247 21947 21565 22623 24144 25235 28618 29792 30935 32506 33094 35745 42079 47244 48062 48817 49521 53140 57034 57020 60132 61879 22272 64450 65812 65364 65664 68443 68612 69249 73674 80262 82164 83881 85809 87875 92779 92227 93805 95907.

500 Mark auf Nr. 3806 4025 4248 5911 10456 12583 13750 14187 18394 22928 24165 25159 26463 28435 29766 31502 36145 38138 39496 43495 43306 46887 48156 48790 52191 55187 57270 58746 59580 60408 60221 60447 63662 64097 65570 68730 71635 71758 73152 73987 74073 75207 78812 79378 79098 80178 88306 90083 90828 92172 94639 95293 98824.

300 Mark auf Nr. 247 693 868 2688 5775 7972 8853 9616 9348 10335 10360 12069 12789 14331 15732 16593 17918 17266 18462 19910 20031 20895 21258 22083 23486 23801 23222 24279 25488 26513 26788 26101 26634 27143 27829 28522 31176 32510 34897 36077 37543 37618 39961 39514 39007 41064 42669 42826 43702 45205 45891 46795 46814 46725 46806 46404 47330 48277 48200 49164 49788 50126 50179 51884 51320 52397 52210 53032 54312 55442 56128 56973 60460 61852 61503 64948 66233 67550 67767 68061 68652 70376 70575 72068 72767 72205 73759 74942 75839 75365 76090 77759 78070 78113 78486 81908 81152 82922 82404 82641 82243 84454 87195 90620 91770 92607 92304 93162 98717 98213 99674 99716 99229.

14. Ziehung gezogen am 22. Mai 1888.

5000 Mark auf Nr. 26339 40387. 3000 Mark auf Nr. 1485 2287 5169 6527 6386 10243 18906 19262 28097 28606 29179 30668 30437 32511 32199 33560 37708 39630 40697 45641 47598 49863 52823 58255 65923 66361 67204 67636 75801 77047 80497 82486 86604 86170 87087 88215 90357 92369.

1000 Mark auf Nr. 3826 3851 5501 6873 6709 7008 9708 11012 12543 13919 15981 23523 27380 28976 28308 31065 32022 36318 37601 37246 37850 40362 40774 41248 44882 46632 50242 50623 52020 53022 55842 57233 62962 63255 64887 65263 68404 72004 72566 75321 78829 79833. 80200 81533 83919 84793 87954 91028 99764.

500 Mark auf Nr. 589 1984 5567 6376 7713 8633 9306 12627 43890 14956 15733 17250 19107 19403 19396 20432 20677 21821 21882 23362 26525 28249 29648 29080 29862 30615 34787 39087 39642 39659 39595 40814 40121 41789 41766 41518 44835 45932 47208 48373 49639 54227 57085 57529 59130 59849 61060 61827 64549 66248 68252 71876 72496 79022 80664 81808 84898 89728 92635 92679 94589 94230 97743 98423 99175.

300 Mark auf Nr. 639 873 278 1545 2500 3421 4160 4801 4111 5136 5794 5600 5738 7928 8019 9245 9638 9853 9365 11036 11378 11877 17271 17799 18643 18323 18542 18908 18466 19662 19089 20896 20913 21273 21724 21016 21692 22094 22610 26075 27104 28662 29779 30038 30643 30914 33938 36899 38669 38245 40420 42628 44322 45285 45341 45469 48260 47789 48109 49834 50650 52546 52804 55617 55834 57468 61603 62902 62986 62874 63796 63109 64704 65132 67568 68449 68598 71156 71322 71009 71615 73620 78846 74812 74006 76646 76775 79133 82835 82615 83790 83211 85455 88081 89877 89683 91468 91360 94171 94071 95455 95525 96364 98947 97195 98149 99629 99834.

Ämtliche Mittheilungen aus der 5. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 8. Mai 1888.

Anwesend: 20 Mitglieder des Collegiums. Entschuldigt fehlte: Herr Fuhrwerksbesitzer Alban Reichner wegen Abwesenheit vom Orte. Seiten des Stadtrathes Herr Bürgermeister Köster anwesend.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Carl Gottfried Dörfel, wurde sofort zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

1) Bei Gelegenheit der Beratung des Haushaltsplanes auf das Jahr 1888 war seitens des Stadtverordneten-Collegiums die Frage angeregt worden, ob es sich nicht empfehlen dürfte, anlässlich des Schulstraßen- und Schließensbaues gleichzeitig für die Schulstraße von der Schulhausseite bis zum Schießerschen Hause die Röhren für die Gasleitung mit zu legen. Der mit der Vorberatung dieser Sache beauftragte städtische Beleuchtungs-Ausschuß hat daraufhin den städtischen Collegien vorgeschlagen, für die Schulstraße die Gasbeleuchtung einzuführen, da sich die Gasbeleuchtung für diese Straße schließlich doch erforderlich machen und außerdem ein Aufgraben der jetzt neu herzustellenden Schulstraße für später vermieden werde. Die Kosten würden sich einschließlich zweier Laternen auf annähernd nicht über 900 Mark belaufen. Vom Stadtrath ist dieser Vorschlag genehmigt worden.

Nach einiger Aussprache stellte Herr Stadtverordneter Hertel den Antrag: Das Collegium wolle den Stadtrath ersuchen, bei den Grundstückbesitzern an der Schulstraße anzufordern, ob sie für ihre Grundstücke die Gasbeleuchtung einzuführen gedenken und wenn dieses von einzelnen bejaht werden sollte, des Weiteren mit dem Gasbeleuchtungs-Verein wegen eines etwaigen Zuschusses zu den Kosten der Leitungslage in Verhandlung zu treten. Herr Hertel begründete seinen Antrag damit, daß, wenn die Bewohner der Schulstraße die Gasbeleuchtung für ihre Haushaltungen und Gewerbe nicht benutzen würden, dann die Stadtgemeinde auch für die Straßenbeleuchtung keine Veranlassung zur Einführung des Gases habe.

Der gestellte Antrag wurde ausreichend unterstützt und so vom Collegium einstimmig angenommen.

2) In der Stadtverordneten-Sitzung am 6. Dezember 1887 war beantragt worden, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob das Schulgeld nicht in anderer geeigneter Weise als bisher erhoben werden könne. Der Schulausschuß ist dieser Frage näher getreten, hat verschiedene Erörterungen angestellt und auf Grund derselben den städtischen Collegien mit Rücksicht darauf, daß eine allzugroße Störung des Unterrichtes durch die Vereinnahmung des Schulgeldes in der Schule nicht vorkommt, eine veränderte Einhebung vorzuschlagen auch nicht den günstigen Erfolg wie die jetzige haben würde, vorgeschlagen, es bei dem bisherigen Verfahren bewenden zu lassen. Der Stadtrath hat diesen Vorschlag genehmigt und trat das Collegium dem Rathsbeschlusse einhellig bei.

3) Die Rechnung über die Schulasse auf das Jahr 1887 wurde auf Antrag des Mitgliedes des Rechnungsausschusses, Herrn Stadtverordneten Diersch, einstimmig richtig gesprochen.

4) Von dem Ergebnis der am 24. April 1888 stattgefundenen Revision der städtischen Kassen nahm das Collegium Kenntniß. Hierauf geheime Sitzung.

Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 12. Mai 1888.

1) Der Bezirksausschuß vertheilt die für das Jahr 1888 Seiten des Königl. Ministerium des Innern für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk bestimmten Wegebaubehelfen an 23 Gemeinden.

2) genehmigt die Gesuche

a. der Gebrüder Gnüchtel in Lauter um Erlaubniß zu einer bereits im Dorfbache in Lauter erbauten Wehranlage.

b. Carl Friedrich Hildebrandt's und Gen. in Lauter um Errichtung einer Wehranlage im Dorfbache daselbst, und

c. Hermann Reichsena's in Pockau, Carl Otto Wagner's in Oberschlema, und Ernst Paul Werner's in Schönheiderhammer um Errichtung je einer Schlächtere, sämtlich bedingungsweise.

3) von den gegen ihre Heranziehung zu den Gemeindeforderungen eingewendeten Recursen wird

a. der von Wilhelm Liebigott Schneider und Gen. in Rittersgrün abgewiesen,

b. der von Johann Erdmann Linger in Sofa und Gen. für beachtlich angesehen, während

c. der von Gustav Anton Wagner in Hirschlau gegen die Heranziehung seiner Erbschaft zu den Gemeindeforderungen daselbst erhobene Recurs an den Gemeinderath zur regulativmäßigen Sachbehandlung zurückgegeben wird.

4) beschließt in Bezug auf den Nachtrag zum Ortsstatut für Aue eine nochmalige Beschlußfassung des Stadtrathes herbeizuführen.

5) verfährt die von der Gemeinde Niederschlema nachgesuchte Erlaubniß zur Verminderung des Stammvermögens.

6) beschließt in Bezug auf den Einspruch, die Stimmberechtigung des Restaurateurs Martin in Wolfshagen bei der Gemeinderathswahl daselbst betr., den früher in der Sache gefaßten Beschluß aufrecht zu erhalten.

7) erteilt auf Antrag des Königl. Commissars für den Bau der Staatseisenbahn Schwarzenberg - Annaberg Erlaubniß zum Schanfbetriebe am Gottlieb Becker in Wittweida während des Eisenbahnbauens.

8) genehmigt die Gesuche

a. Ernst Hermann Tuschkäfers in Bernsdorf um Erlaubniß zum Ausspannen von Pferden und zur Unterbringung in seinen Stallräumlichkeiten.

b. Karl Kirilens in Aue um Uebertragung der Christianen verw. Schaar Schmidt dortselbst zugestandenen Erlaubniß zum Bierbrennen auf seine Person.

c. Oskar Lein's in Schwarzenberg um Ausübung des Schanfbetriebes, zum Kruppenfahren, Beherbergen Fremder und zum Tanzmusikhalten im Gasthose „zum Lamm“ in Bernsdorf.

d. Franz Schunk's in Belle um Genehmigung zum Hotelbetriebe daselbst.

e. Alfred Heyn's in Blauenthal um Genehmigung zum Betriebe der Gastwirthschaft einschließlich des Tanzmusikhaltens.

f. Ernst Richard Tröger's in Sofa um Uebertragung der seinem verstorbenen Vater erteilt gewesenen Concession zum Bier- und Branntweinbrennen auf seine Person und

g. August Ferdinand Max Uhlig's in Schönheide um Uebertragung der Max Hermann Hoffmann dortselbst zugestandenen Concession zum Kleinhandel mit Branntwein auf seine Person.

9) lehnt die Gesuche

a. Franz Josef Glier's in Aue um Erlaubniß zur Ausübung des ihm zugestandenen Bierbrennens in dem von ihm an der Aue-Auerhammer Straße zu erbauenden neuen Wohnhause.

ab
10) er
ge
En
gnädig
rekte U
langlan
Karton
ohne e
dem U
gewisse
um B
merken
wie sch
„D
Hund i
Unblick
und ge
chens l
„S
„Vog
heute n
eben je
macht!
teten S
Kann i
er beim
er sah,
daß sic
da; da
fiel; da
„N
aber n
meinen
ich Jhr
„D
Hans n
es war
er noch
hatte.
weit au
Billet.
menschl
Leutnan
„Se
einer lei
„M
Stetten
„G
„Da
zu kenne
generu i
Somit i
ganzer
„Er
auf dem
hinab a
daran b
durch sei
dem Se
gewahrte
ständig z
denken, i
zumutbe
„Frä
wieder g
sprechen
das Ung
„Ab
lachend
ich nun
sen. D
Rad noc
„Rei
„In der
heut pa
dennoch
„Jhen m
Sie mir
erbieten
„Ab
zurückble
haben wa
nur einer
Stunde
„D
Hans mi
„Bie
fammen
„In Jhr
liegt die

- b. Emil Weigel's in Wittweida um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Spirituosen während des Baues der Schwarzenberg-Annaberger Staatsbahn.
 - c. Carl Gustav Keschler's in Bodau um Erlaubniß zum Bierbrauen.
 - d. Hermann Jugmann's in Hundshübel um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein und
 - e. Louis Friedrich's in Wiltschhaus um Verabreichung von Bier und Branntwein an die bei seinem Fabrikneubau daselbst beschäftigten Arbeiter
- ab, und
10) Ertheilt zu der von Franz Louis Weigel in Vermögen nachgesuchten Grundstücksabtrennung Genehmigung.

Die Brautfahrt.

Humoreske von Bruno Köhler.
(2. Fortsetzung.)

Endlich wich von Hans die Beklemmung. „Mein gnädiges Fräulein, Sie sehen mich untröstlich, die indirekte Ursache dieses fatalen Unfalls zu sein!“ brachte er langsam hervor, wobei er einen Sonnenschirm und diverse Kartons vom Boden aufhob. „Welch' Glück, daß er ohne ernsthafte Folgen abließ! Aber eine Rächung soll dem Urheber nicht erspart werden!“ Um seine Worte gewissermaßen zu bekräftigen, griff er nach seinem Pallask, um Bog mit der Scheide desselben in unangenehme Berührung zu bringen; das junge Mädchen, seine Absicht merkend, sprang schnell dazwischen und legte die Hand wie schützend auf Bog's breiten Rücken.

„O nicht doch, das wäre ungerecht! Der schöne Hund kann doch nicht dafür, daß die Pferde vor seinem Anblick so erschrecken! Zudem scheint er ja gutmütig und gestittet zu sein!“ Dabei strich die Hand des Mädchens liebevoll über Bog's zottigen Kopf.

„Ja, allerdings, mein Fräulein!“ entgegnete Hans. „Bog ist sonst das Ideal eines Hundes. Ich hatte erst heute noch Gelegenheit, mich davon zu überzeugen, aber eben jetzt hat er meiner Erziehung doch nicht Ehre gemacht! Zuerst muß es meine Sorge sein, den angerichteten Schaden nach Kräften wieder gut zu machen. — Kann ich mich Ihnen vielleicht hilfreich erweisen?“ fragte er beinahe verwirrt und trat einen Schritt näher, als er sah, wie die Dame mit erschrockenem Gesicht wahrnahm, daß sich eine ihrer dichten Flechten geöffnet hatte und das kastanienbraune Haar aufgelöst auf ihre Schulter fiel; doch behende zurückweichend rief sie ihm schnell zu: „Nein, nein, ich danke! Ich helfe mir schon selber, aber wenn Sie mir Ihren Beistand leihen wollten, meinen verunglückten Wagen wieder aufzurichten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.“

„O, gewiß, natürlich! Mit tausend Freuden!“ rief Hans und holte dabei eilig seine Karte heraus; denn es war ihm mit Centnerlast auf die Seele gefallen, daß er noch nicht der jungen Dame seinen Namen genannt hatte. Mit einer graziosen feinen Verbeugung und weit ausgestrecktem Arm überreichte er ihr das zierliche Billet. Sie stramm aufrichtend und die Hacken zusammenschließend, setzte er wie erläuternd hinzu: „Seconde-Leutnant im Pommerschen Kürassierregiment.“

„Ich heiße Franziska von Stetten!“ antwortete mit einer leichten Verbeugung das hübsche Mädchen.

„Ah — vielleicht die Tochter des Herrn Baron von Stetten auf Rubow?“ sagte Hans schnell.

„Ganz recht!“ lang die verwunderte Antwort.

„Dann habe ich das Vergnügen, Ihren Herrn Papa zu kennen!“ rief Hans erfreut. „Er stand bei den Dragonern in Schwedt und war ein Freund meines Vaters. Somit habe ich die doppelte Verpflichtung, Ihnen mit ganzer Kraft zu dienen.“

Er griff wie salutierend an die Mütze, drehte sich auf dem Absatz herum und sprang von der Böschung hinab auf die Straße, wo sich schon die beiden Kutscher daran begeben hatten, den Wagen aufzurichten. Erst durch seine kräftige Hilfe gelang es, das Gefährt aus dem Seitengraben herauszubringen; aber mit Schrecken gewahrte er, daß die Speichen eines Hinterrades vollständig zerplittert waren. Man konnte daher nicht daran denken, dem Wagen noch die Last eines Passagiers zuzumuthen.

Fräulein von Stetten, die ihre Toilette inzwischen wieder geordnet hatte, hörte von dem zerbrochenen Rade sprechen und kam eilig hinzu, um mit eignen Augen das Unglück zu sehen.

„Aber das ist ja eine hübsche Bescheerung!“ rief sie lachend und schlug beide Hände zusammen. „Da werde ich nun wohl hier auf der Landstraße sitzen bleiben müssen. Oder sollte es nicht möglich sein, daß mich das Rad noch weiter trägt? Ich bin ja nicht so schwer.“

„Nein, daran ist nicht zu denken“, erwiderte Hans. „In der nächsten Minute dürfte Ihnen das gleiche Malheur passiren, wie eben jetzt. Aber Ihre Fahrt soll dennoch keine Unterbrechung erleiden, denn ich stelle Ihnen meinen Wagen zur Disposition und hoffe, daß Sie mir nicht die Kränkung antun werden, mein Anerbieten auszusagen!“

„Ah, Herr von Pramiß, dann müßten Sie ja hier zurückbleiben.“ — sprach zögernd Franziska, „und Sie haben wahrscheinlich keine Zeit zu verlieren, während ich nur einen Besuch machen wollte und nicht an Zeit und Stunde gebunden bin.“

„O, mein Ziel erreiche ich früh genug“, entgegnete Hans mit einem Seufzer.

„Vielleicht können wir aber eine Strecke weit zusammenfahren?“ fiel ihm Franziska lebhaft ins Wort. „In Ihrem Wagen ist ja Platz genug; Ihr Reiseziel liegt vielleicht auch nicht weit von dem meinigen?“

„Das ist allerdings ein Vorschlag, mein gnädiges Fräulein, den ich selbst nicht zu offeriren wagte, der aber meinen ganzen Beifall hat!“ sagte Hans mit strahlendem Gesicht. „Mein Weg ist nach Groß-Palozow gerichtet.“

„Ah, das ist ja ein köstlicher Zufall“, rief Franziska lachend und händelklatschend. „Dahin will ich ja auch!“

„Nach Schloß Palozow?“ fragte Hans erstaunt.

„Gewiß, ich will Komtesse Julie besuchen, die augenblicklich dort bei ihrer Tante weilt.“ gab ihm Franziska munter zurück.

Hans verstummte einen Augenblick und fuhr sich dann, wie er immer that, wenn er nicht gleich wußte, was er sagen sollte, mit dem Beifinger zwischen Hals und Halsbinde. „Denselben Zweck hat auch meine Reise!“ tönte es darauf leise von seinen Lippen.

„Nun also, dann fahren wir zusammen!“ Mit rascher Bewegung eilte Franziska zu ihrem Kutscher, um ihn von dem gefassten Entschlusse in Kenntniß zu setzen; er sollte mit der zerbrochenen Chaise wieder zurückkehren, ihr aber zuvor behülflich sein, den Reiseforb und die Schachteln auf den Wagen des Leutnants zu bringen. Dabei packte sie ihm auch schon die Kartons auf den Arm. Bog schien das Resultat der Unterredung zwischen ihr und seinem Herrn begriffen zu haben, denn behaglich brummend trottete er neben Franziska her, als sie ihre Effekten auf den Wagen seines Herrn bringen ließ.

Die plötzliche Wendung der Dinge war für Hans so überraschend, daß er kaum wußte, wie ihm geschehen war. Ohne sich von der Stelle zu rühren, blickte er auf Franziska, ganz geblendet von ihrer Erscheinung. Erst als diese ihm zurief, daß die Uebersiedelung gleich bewerkstelligt sei, sprang er dienstfertig hinzu und bot ihr den Arm, um sie zu seinem am Waldesraum stehenden Wagen zu führen. Ihm wurde ganz seltsam zu Muth, als das reizende Wesen an seinem Arme hing und sich lachend bemühte, mit ihm Schritt zu halten. Er trug ihren kleinen Sonnenschirm so behutsam, als ob er von Glas wäre, und, am Wagen angelangt, öffnete er den Schlag und legte den Schirm auf die Kissen, dann reichte er seiner Reisegefährtin die Hand, um ihr beim Einsteigen behülflich zu sein. Flüchtig berührte diese die dargebotene Rechte und sprang leicht und gewandt in die auf hohen Federn ruhende Kalesche. Hans stieg ebenfalls ein. Die Pferde zogen an, Bog sprang wieder mit großen Sähen voraus und dichte Staubwolken aufwirbelnd rollte das Gefährt auf der Straße dahin.

Die Unterhaltung der beiden Insassen, die auf so seltsame Weise zusammengeführt waren, schien anfangs nicht in Fluß kommen zu wollen, die gegenseitige Befangenheit spielte eine zu große Rolle; erst als Franziska wieder von dem eben erlebten Unfall munter zu plaudern anfing und ihr Wort auch an Bog richtete, wobei sie ihm kleine Biskuitstückchen zum Auffangen entgegenwarf, ward das Gespräch lebhafter. Hans fühlte in dem natürlichen, fröhlichen Wesen seiner Reisegefährtin eine Seite seines eigenen Charakters wiederklängen, es kam ihm vor, als sei er schon seit langer Zeit mit ihr bekannt; ebenso erging es Franziska. Der Zweck der Reise schien von beiden ganz vergessen zu sein; im heiteren Gespräch waren anderthalb Stunden rasch vergangen, als der Kutscher sich zu seinen lachenden Passagieren wandte und mit der Peitsche rechts hinüber zeigend rief: „Dort drüben liegt schon Groß-Palozow — die beiden Thürmchen gehören zum Schloß. Wir sind gleich am Ziel unserer Fahrt!“ Jetzt fiel Hans der Zweck seines Besuches wie ein Alp auf die Brust und auch Franziska sagte wie bedauernd; „Wir sind schon da? Ah, das ist ja überraschend schnell gegangen!“

Wenige Augenblicke später fuhr der Wagen durch ein hohes Sandsteinportal auf breitem Kieswege dem Schlosse zu. Es war ein großes massives Gebäude im Stil des vorigen Jahrhunderts, das sich der Einfahrt gegenüber präsentirte. Zu beiden Seiten der mit kurzgeschorenen Tagusheden begrenzten Rampe standen verwitterte Marmorstatuen, olympische Götter darstellend, mitten davor auf der kleinen Grasfläche sah ein sehr defekt gewordener Neptun inmitten eines kleinen Wasserbassins und schwang einen verrosteten Dreizack. Mit lautem Rasseln hielt der Wagen vor der Schloßthür, aber kein Mensch ließ sich hören und sehen. (Fortf. f.)

Bermischte Nachrichten.

— Torgau. Vom 24. bis 27. Mai wird in diesem Jahre in unserer Stadt der über die Grenzen unserer Primath hinaus bekannte „Auszug der Torgauer Bürger-Kompagnien“ abgehalten. Torgau kann stolz sein auf dieses eigenartige Volksfest, welches so, wie es hier gefeiert wird, einzig dasteht. Unsere Stadt hat das Fest mit all den originellen Eigenheiten, die seit Jahrhunderten sich mit ihm verknüpft haben, in unsere moderne Zeit hinüber gerettet und begehrt es noch heute so, wie die meisten Städte unseres Vaterlandes dasselbe im Mittelalter gefeiert haben mögen. Denn unser Auszug ist nichts anderes, als eine Darstellung der Uebungen der wehr- und waffenfähigen Bürgerschaft, die früher alljährlich stattgefunden haben. Es erinnern vor allem unsere „Geharnischten“, die in Tracht und Bewaffnung die alte Zeit vor unseren Augen wieder lebendig werden lassen, an jene Zeit, wo im Burgfrieden des Schlosses Hartenfels die angezessenen Einwohner jederzeit mit Wehr und Waffen bereit sein mußten. Als der Glanz und die Pracht der kurfürstlichen Residenz in Torgau

währte, wurde die Rüstung wohl auch zu festlichen Gelegenheiten hervorgeholt, zumeist aber galt es kriegerischen Zwecken. Als mit dem 10. Jahrhundert das Frühroth einer neuen Zeit über den Hüften der Sorben und Wenden an den Ufern der Elbe erschien, und Thurgowe als Warte gegen die Wenden gegründet war, da mußten die Burgmänner stündlich des Angriffes der Unterjochten gewärtig sein. Und bis über die Zeit des 30jährigen Krieges hinaus ist dann stete Beschäftigung mit den Waffen geboten gewesen. Von Generation zu Generation haben sich diese unverwundlichen Montirungsstücke fortgeerbt und mit Begeisterung werden sie heute von den Nachkommen jener alten Stadtverteidiger getragen, zur Erinnerung an jene, die vor uns in Torgaus Mauern gelebt und in diesen Rüstungen manchen Strauß mit dem Feinde ausgefochten haben. Wenn die festliche Zeit des Auszuges herannahet, dann findet am Vorabend des Auszugstages ein großer Zapfenstreich sämtlicher Kompagnien statt, der von den Kompagnien abwechselnd, in diesem Jahre von den „Jägern“ geführt wird. Der erste Festtag wird mit der Reveille eingeleitet und am Vormittag erfolgt dann der feierliche Auszug nach dem Anger. Voran die Geharnischten, theils zu Pferde, theils zu Fuß, ihnen folgen die Grenadiere in kleidsamen Anzügen mit Säbel und Gewehr und den Schluß bilden die Jäger mit dem Hirschfänger und der Büchse. So geht es zu dem Königsthore hinaus nach dem Festplatz, wo Nachmittags um 2 Uhr die Parade vor den Spitzen der Militär- und städtischen Behörden stattfindet. Vier Tage lang herrscht auf dem Plage das fröhliche Treiben. Die in den zahlreichen Schank- und Restaurationszelten gebotenen Genüsse, zumeist bestehend in Bier und Bratwürsten, geben die Grundlage für das Volksfest, welches sich hier entwickelt. Ein Volksfest in dem besten Sinne des Wortes ist es, was in diesen Tagen gefeiert wird, dürfen ja nur Einwohner Torgaus Mitglieder der Kompagnien werden und ist es ja nur ausziehenden Mitgliedern gestattet, ein Zelt zu errichten. Fremde Geschäftsleute werden dadurch ferngehalten und statt eines jahrmärktmäßigen Trubels genießen wir eine patriarchalische lokale Frier.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenszoo

vom 16. bis mit 22. Mai 1888.

Geboren: 122) Der unverheh. Maschinengehilfin Emilie Hulda Weidlich hier 1 Sohn. 123) Dem Waldbarbeiter Friedrich Wilhelm Seidel hier 1 Sohn. 124) Dem Waldbarbeiter Carl Ernst Müller hier 1 Sohn. 125) Dem Schuhmacher Franz Johann Witzler hier (Zwillinge). 127) Dem Fleischer Richard Emil Schürer hier 1 Sohn.

Aufgehoben: 23) Der Maschinenflicker Hermann Bruno Bahlig hier mit der Corsetschneiderin Pauline Julie Bräuner hier. (Eheschließungen: 20) Der Kaufmann Gottlieb Ludwig Gläß hier mit der Anna Köster hier. 21) Der Handarbeiter Gustav Oswald Anger hier mit der Tambourierin Emma Emilie Zeiser hier. 22) Der Maurer Gregor Friedrich Gustav Unger hier mit der Stickerin Pauline Mathilde Täubner hier. 23) Der Schneider Karl Rudolph Richard Wimmer hier mit der Anna Hulda Fuchs hier. 24) Der Papierfabrikarbeiter Eugen Schmalz hier mit der Maschinengehilfin Vina Martha Pöger hier. 25) Der Handarbeiter Emil Ernst Söh hier mit der Aufpasserin Friederike Albine Putschenteuter hier.

Gestorben: 90) Des Deconomegehilfens Gustav Louis Zimmermann hier Sohn, Gustav Louis, 6 Monate 23 Tage alt. 91) Die Waldbarbeitersfrau Wilhelmine Krug geborene Quack hier, 64 Jahre 18 Tage alt. 92) Des Fleischermeisters Karl Uhlmann hier Sohn, Georg, 2 Monate 28 Tage alt. 93) Der Handarbeiter Anton Malil aus Cernouška, 40 Jahre 11 Monate 7 Tage alt. 94) Des Maschinenflickers Gustav Adolf Göbler hier Sohn, Willi Paul, 6 Monate 5 Tage alt. 95) Des Schlossers Friedrich Hermann Ott in Wildenthal Tochter, Anna Elise, 5 Monate 4 Tage alt. 96) Der unverheh. Fabrikarbeiterin Auguste Marie Defer in Wildenthal Sohn, Curt Walthar, 2 Monate 25 Tage alt.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 13. bis 19. Mai 1888.

Geboren: Ein Sohn: dem Drucker Franz Heimann Stephan hier Nr. 318; dem ansässigen Maurer Christian August Wittig hier Nr. 139; dem Bretschneider Carl Louis Rasche hier Nr. 303 C. Eine Tochter: dem Bürstenfabrikarbeiter Gustav Eduard Schädlich hier Nr. 161; der unverheh. Bürsteneigieherin Louise Müller hier Nr. 118; dem Bürstenfabrikarbeiter Karl Eduard Klöpper hier Nr. 188.

(Eheschließungen: der Handarbeiter Franz Anton Markert hier Nr. 314 mit der Bürsteneigieherin Hedwig Laura Seidel hier Nr. 7; der Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Albin Fuchs hier Nr. 36 mit der Zuschneiderin Marie Thümmel hier Nr. 29; der Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Gustav Wothke in Reuheide Nr. 5 mit der Bürsteneigieherin Lina Emilie Männel in Reuheide Nr. 5; der Bürstenfabrikarbeiter Franz Albin Schädlich hier Nr. 200 mit der Stepperin Marie Wilhelmine Unger hier Nr. 299; der Eisengießer Bernhard Richard Hofmann hier Nr. 315 mit der Tambourierin Marie Auguste Kunzmann hier Nr. 316; der Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Albin Fuchs hier Nr. 93 mit der Bürsteneigieherin Auguste Louise Schädlich hier Nr. 109; der Maurer Carl Albin Söh hier Nr. 109 mit der Bürsteneigieherin Marie Louise verm. Kunz geb. Dörfel hier Nr. 109; der Maurer Carl Richard Baumann hier Nr. 165 mit der Bürsteneigieherin Auguste Mathilde Männel hier Nr. 175 C; der Maurer Friedrich Albin Fuchs hier Nr. 113 mit der Tambourierin Erna Reifner hier Nr. 113; der Handarbeiter Heinrich Alban Herget hier Nr. 323 mit der Tambourierin Anna Semther hier Nr. 323; der Eisengießer Heinrich Louis Gottwald in Schönheidehammer Nr. 10 mit der Stepperin Rosa Marie Baumann in Schönheidehammer; der Buchhalter Gustav Adolf Schneider in Falkenau b. Augustsburg mit der Tambourierin Rosa Johanne Dietrich in Chemnitz, Sonnenstraße Nr. 5.

(Sterbefälle: des Bürstenfabrikarbeiters Franz Louis Schädlich in Reuheide Nr. 7 Tochter, Frida Elise, 5 J. alt; der Handarbeiter Christian Gottlob Schlegel hier Nr. 329, 60 J. 8 M. alt; Karoline Friederike Heidenfelder geb. Martin in Schönheidehammer Nr. 31, 57 J. alt; des Druckers Moritz Otto Heidenfelder hier Nr. 452 Sohn, Moritz Willy, 4 M. alt; des Bürstenfabrikarbeiters Franz Gustav Männel hier Nr. 242 Tochter, Alma Rosa, 1 J. 8 M. alt; der unverheh. Bürsteneigieherin Auguste Mathilde Seidel hier Nr. 124 Sohn, Ernst, 14 J. alt.

Wasserdicht,
Elastisch,
Warm.

Linoleum

oder Korkteppich, in jeder Beziehung
vorzüglichster Fußbodenbelag.
Special-Artikel.

Großes Lager in den besten deut-
schen und englischen Qualitäten.
Das durch langjährige Praxis anerkannt beste
englische Fabrikat, welches jedem anderen offerirten
englischen unbedingt überlegen ist, liefert nur Staines
bei London.

Burger & Heinert
(Inh. Gustav Bödecker),
Zwickau, innere Schneebergerstraße 4.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich **Donnerstag**, den 24. Mai,
Abends halb 9 Uhr im „Feldschlößchen“ in Eibenstein einen gründlich
bildenden **Tanz- und Anstandslehre-Cursus** eröffnen werde. Gründ-
licher Unterricht wird in sämtlichen Rundtänzen, sowie Contre erteilt.
Auf zahlreiche Teilnehmer hoffend, habe ich den Cursuspreis nur auf
6 Mark gestellt; 3 Mark sind anzuzahlen. Hochachtungsvoll
Hugo Beisar,
Tanzlehrer aus Rodewisch.

Eine schon länger bestehende **Cor-
set-Fabrik Württemberg's**
sucht einen durchaus tüchtigen, soliden
Zuschneider,
der die Fabrication versteht und zu leiten
hätte. Angenehme dauernde Stelle wird
zugesichert und wollen schriftliche Offerte
mit Gehaltsansprüchen gerichtet werden
unter Chiffre **R. 3749** an **Rudolf
Mosse, Stuttgart.**

Ein Factor
sucht größere Posten **Handtidereien,
Schling-, Spachtel- u. Tambourir-
arbeit** zu übernehmen. Auch werden
Perfidereien übernommen. Offerten
beliebe man an die Exped. d. Bl.

Traben-Curschriften gratis.

**Kuften, Heiserkeit, Hals-,
Brust- & Lungenleiden etc.**



**Rheinischer Trauben-
Honig**

Der rheinische Trauben-Brust-
Honig ist das best bewährte, an-
genehmste Haus- u. Genußmittel
für Erwachsene und Kinder und
durch unzählige Anerkennungen
ausgezeichnet.

Prospecte mit Geb.-Anw. und
vielen Attesten bei jeder Flasche.
Niederlage in **Eibenstein** bei E.
Hannebohn, in **Schönheide** bei
Rich. Lent, in **Johanngeorgen-
stadt** in der Apotheke, in **Leip-
zig** bei Apotheker R. S. Paulcke,
Haupt-Depot.

Sommerproffen
verschwinden unbedingt durch d. Gebrauch
von **Bergmann's**
Lilienmilchseife
allein fabricirt von Bergmann & Co.
in Dresden. 50 Pf. das Stück. Dépôt
bei Apotheker **Fischer.**

**Aromatische
Haushalt-Seife**
aus der Fabrik von
C. S. Dehmg-Weidlich
in Leipzig, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüg-
licher Qualität und ausdauernder Waschk-
kraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe,
auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst
einen angenehmen Geruch und ist als
allerbeste und wegen ihres sparsamen
Verbrauchs dabei billigste Waschseife
für den Hausbedarf ganz besonders zu
empfehlen. Dieselbe ist vollständig rein
und neutral und von solcher Güte, daß
1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche rei-
nigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im
Handel vorkommenden billigeren Seifen.
Zu haben bei:
**C. W. Friedrich, Bernh. Löscher,
Rich. Schürer, G. Emil Tittel und
Max Steinbach.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 60.00 Pf.

Das Bankgeschäft
von
Moritz Schürer, Neustädtel b. Schneeberg
empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Trans-
actionen.

Dasselbe vermittelt **Auszahlungen im In- u. Auslande**, besorgt
den **An- u. Verkauf von Actien, Staatspapieren** etc., verwechselt alle
fälligen Coupons, gewährt Vorküsse gegen Unterpand und berechnet für
bei der Firma zahlbar gemachte Wechsel nur **geringe Domicilprovision.**

Wechsel-Discount. Wechsel-Incasso.
Annahme von Geldern gegen Verzinsung.

Heute Abend 6 Uhr ist unsere geliebte Mutter,
Frau Marianne Louise verw. Dörffel,
geb. Kaestner,
im fast vollendeten 65. Lebensjahre sanft entschlafen.
Eibenstein, Wolfsgrün, Leipzig, Dresden, den 22. Mai 1888.
Die tieftrauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Vorstand der Ortskrankenkasse für das **Handwerk**
und sonstigen Gewerbebetrieb bringt den hier wohnhaften Gewerbetreibenden zur
Kenntniß, daß künftighin alle hier, bez. im **Gemeindebezirk Eibenstein wohn-
haften Arbeiter** bei der bei dem hiesigen Stadtrath errichteten gemeinsamen
Meldestelle (Registratur) innerhalb 3 Tagen an- bez. abzumelden sind.
Eibenstein, am 16. Mai 1888.

Der Vorstand.
H. Pfefferkorn.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.
Offerten sub. **A. 3169** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Feldschlößchen.
Montag, den 28. d. M.:

**Grosses Extra-Militär-Concert
und Ball**
von der **gesamten Capelle der Brandenburger Pioniere**, unter persön-
licher Leitung ihres Dirigenten Herrn Musikdir. **Weichhold.**

Anfang Abends 8 1/2 Uhr.

Billets im Vorverkauf bei den Herren **Albin Sberwein, Herm. Pöhlend**
und im **Feldschlößchen** à Stück 40 Pf., an der Cassé 50 Pf.

Programm gewählt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet zu diesem genussreichen Abend ganz er-
gebenst ein
Emil Eberwein.
Biere hochfein.

Einige geübte
Tambourirerinnen
suchen **Wollner & Rockstroh.**

**Stellensuchende jeden Be-
rufs** placirt schnell **Reuter's Bureau**
in Dresden, Reitbahnstr. 25.

**Alte Kinderwagen und Fahr-
stühle** werden **vorgerichtet** und
alle **Reparaturen an Korbwaaren**
werden gut und billig ausgeführt bei
Hermann Weisse,
Korbmacher.

Zum 1. Juni wird für Chemnitz ein
im **Kochen und Plätten** erfahrenes
Küchenmädchen
bei gutem Lohn zu **mieten** gesucht.
Adressen unter **F. P. 489** an den
„**Invalidentant**“ Chemnitz.

40 Ctr. bestes Wiesenheu
liegen zum Verkauf bei
Ernst Kessler.

Wer sich bald **standesgemäß verheir-
athen** will, verlange Prospect (gr.
u. fr.) v. **E. Gärtner, Dresden, Eliaßpl. 2.**

Feinste Parfüms
für das Taschentuch, à Flacon 50 Pf.,
75 Pf., 1 Mt., 1 Mt. 50 Pf. bis 3 Mt.

Echtes Eau de Cologne
empfiehlt
J. Braun,
Drogen- u. Parfümeriehandlung.

Maiwein,
aus frischem Thüringer Waldmeister
bereitet, à Flasche 1 Mark bei
J. Braun, Drogerie.

**Zum Einsetzen künstlicher
Zähne**
sowie **Umarbeiten** nicht passend. **Pfeden,
Reparaturen, Plombiren** u. s. w.
empfiehlt sich
W. Deubel.

Mein Atelier befindet sich 1 Treppe hoch
in meiner Privatwohnung. **D. D.**

Eine geübte Tambourirerin
wird auf gutlohnende Arbeit gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Cognac
der **Export-Cie für
Deutschen Cognac**
Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend
billiger als französischer.
Überall in Flaschen vorräthig.
Man verlange stets unsere Etiketten.
Direktor **Tschöke** nur mit Wiederverkäufen.

Sollte einigen unserer hiesigen
Abonnenten in Folge Botenwechsels das
Amts- und Anzeigebblatt nicht rechtzeitig
zugestellt worden sein, so bitten wir,
dies in unserer Expedition melden zu
wollen u. etwaige Verzögerungen gütigst
zu entschuldigen. Hochachtungsvoll
Exped. d. Amtsblattes.

Fahrplan
der **Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.**

Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	4,44	9,20	2,30	7,00	
Burghardtsbf.	5,33	10,13	3,25	8,09	
Zwönitz	6,12	10,53	4,06	8,53	
Lößnitz	6,24	11,04	4,17	9,08	
Aue (Ankunft)	6,43	11,24	4,38	9,27	
Aue (Abfahrt)	6,51	11,35	4,57	9,45	
Wolfsgrün	7,35	12,08	5,28	10,16	
Eibenstein	7,51	12,22	5,41	10,27	
Schönheide	8,03	12,31	5,50	10,35	
Rautenkranz	8,28	12,50	6,08	10,53	
Jägersgrün	4,49	8,39	1,01	6,18	10,59
Schöneck	5,32	9,19	1,41	6,55	
Zwota	5,51	9,37	2,01	7,13	
Markneukirch.	6,15	10,00	2,24	7,35	
Adorf	6,24	10,09	2,33	7,44	

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Adorf	4,27	8,03	1,20	6,17	
Markneukirchen	4,42	8,21	1,34	6,34	
Zwota	5,11	8,51	1,58	7,04	
Schöneck	5,38	9,19	2,23	7,31	
Jägersgrün	6,20	9,58	3,03	8,07	
Rautenkranz	6,29	10,05	3,16	8,14	
Schönheide	6,50	10,29	3,40	8,35	
Eibenstein	7,09	10,40	3,51	8,45	
Wolfsgrün	7,22	10,51	4,02	8,55	
Aue (Ankunft)	7,56	11,25	4,36	9,25	
Aue (Abfahrt)	8,30	11,39	5,05		
Lößnitz	8,53	12,02	5,29		
Zwönitz	6,11	9,14	12,20	5,47	
Burghardtsbf.	6,50	10,09	1,01	6,28	
Chemnitz	7,35	11,08	1,47	7,18	

Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:

Früh	6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf.		
10	10	Chemnitz.	
Mittags	11	50	Adorf.
Nachm.	3	20	Chemnitz.
5	10	Adorf.	
Abends	8		Aue resp. Chemn.
6	50	Jägersgrün.	